

## Artikel zur Delegiertenversammlung vom 26.3.2018

### Vortritt für die Fussgänger

Planung der grossflächigen Begegnungszone kommt voran

**Die Stadt Bern will die Lebensqualität in den Quartieren weiter verbessern. Dazu setzt sie unter anderem auf neue Velo-Freizeitanlagen sowie auf grossflächige Begegnungszonen, in denen die Fussgänger Vortritt haben.**

An der Delegiertenversammlung der Quartierkommission Länggasse-Engelhalbinsel (QLE) vom 26. März erklärten Vertreter der Stadt, worum es dabei geht. Geplant seien verschiedene Velo-Sportanlagen, verteilt über das ganze Stadtgebiet, erklärten Christian Bigler vom Sportamt Bern sowie Samuel Hubschmid vom Unternehmen Civic GmbH. Mit den Anlagen sollen Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters angesprochen werden – angefangen vom hügeligen Trampelpfad für Vorschulkinder bis hin zu Anlagen mit Hartbelag, auf denen anspruchsvolle Sprünge möglich sind. Ziel sei es, eine regelrechte „Velokultur“ zu entwickeln. Die Kinder sollten das Velofahren spielerisch üben können und dadurch auch im Strassenverkehr sicherer sein. Eine solche Anlage könne sich zudem auch zum Treffpunkt für Anwohner und Anwohnerinnen oder für Jugendliche entwickeln. In der Länggasse gibt es bereits eine kleine Velo-Spielplatzanlage beim Halenbrunnen. Ein weiterer Pumptrack soll im Rossfeld entstehen. Das gesamte Konzept muss allerdings zunächst vom Gemeinderat verabschiedet werden. Auch die Finanzierung ist noch nicht entschieden worden. In diesem frühen Projektstadium können die Anliegen des Quartiers aber noch aufgenommen werden.

Bei den Delegierten der QLE stiess dieses Vorhaben auf viel Wohlwollen; sie sprachen sich deshalb im Anschluss an die Präsentationen dafür aus, das städtische Konzept der Velo-Freizeitanlagen zu unterstützen. Eine neue Arbeitsgruppe wird künftig die Anliegen des Quartiers bei der Erstellung solcher Anlagen im Stadtteil II einbringen. Eine erste Anlage soll, wie von der QLE bereits im März 2017 gefordert, auf der Engelhalbinsel zu stehen kommen

Weiter stellten Noëlle Petitdemange und Jürgen Mesman von der Verkehrsplanung Bern das Projekt zur Schaffung einer grossen Begegnungszone in der Länggasse vor. Künftig soll der gesamte Bereich zwischen Länggassstrasse und Neubrückstrasse sowie von der Mittelstrasse bis zur Beaulieustrasse zur Begegnungszone gehören. Der Vereinsweg (bereits heute eine Begegnungszone) wird ebenfalls dem Projektperimeter zugeschlagen. Innerhalb dieser Zone gilt Tempo 20; Fussgänger und Fussgängerinnen haben Vortritt. Im Gegenzug werden die Zebrastreifen aufgehoben. Um zu gewährleisten, dass sich die Autofahrer und -fahrerinnen tatsächlich an die Tempolimiten halten, werden die Zugänge zur

Zone als „Tore“ klar markiert und das Strassenniveau wird an heiklen Kreuzungen angehoben. Mit einer neuen Gestaltung einzelner Plätze soll die Strasse als öffentlicher Raum aufgewertet werden. Das Quartier ist ausdrücklich zur Mitgestaltung eingeladen, zum Beispiel durch das Bemalen von Strassenabschnitten oder die Einrichtung kleiner Sitzplätze auf einem Parkplatz (sogenannte „Parklets“). Einzelne Strassen sollen zeitweise ganz gesperrt werden können, um zum Beispiel einen gemütlichen Ort für den Feierabend oder den Sonntagnachmittag zu schaffen. Ab dem Frühling 2019 soll diese Verkehrsberuhigung schrittweise umgesetzt werden.

#### Einsprache

Die Delegierten behandelten zudem eine Einsprache gegen den Umbau des Gebäudes der ehemaligen Alkoholverwaltung. Im Erdgeschoss soll nämlich eine Coop-Filiale eröffnet werden und die im gleichen Gebäude angesiedelte Postfiliale wird renoviert. In der Baueingabe sind aber die Anlieferungen mit grossen Lastwagen und die Parkiermöglichkeiten für die Kunden nicht geklärt. Die Delegierten stimmten einstimmig (bei einer Enthaltung) dafür, Einsprache zu erheben.

Der Vorstand informierte überdies darüber, dass ein Experte abklärt, wie gefährlich das umstrittene Laubgitter auf dem Spielplatz des grossen Länggass-Schulhauses tatsächlich für die Kinder ist. In der Zwischenzeit werden seitlich am Gitter grosse, schwarze Tafeln montiert, die mit Kreide bemalt werden können – und die auch die Kinder davon abhalten, am Gitter herumzuklettern.

#### Zur Zukunft wichtiger Freiräume im Quartier

Ein Traktandum war ferner die künftige Nutzung der alten Schreinerei auf dem Von-Roll-Areal. Sie wird vom Besetzerkollektiv „Fabrikool“ besetzt, ist aber in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Aus Sicht der Quartierkommission wäre eine gemeinsame Nutzung durch Uni, Pädagogische Hochschule und Quartier wünschenswert.

Die Delegierten diskutierten auch über den nächtlichen Lärm auf dem Platanenhof. Dem Kanton (als Betreiber der Uni, auf dessen Gelände der Platanenhof liegt), der Stadt wie auch allen Involvierten ist daran gelegen, dass eine gemeinsame Lösung gefunden werden kann, ohne zur ultimo ratio (Schliessung Platanenhof bei Nacht) greifen zu müssen. Die Delegierten stützen diese Bestrebungen, weil der Platz einen Treffpunkt für die Jugendlichen im Quartier bildet. Voraussetzung sei aber, dass sich die Benutzerinnen und Benutzer an die Spielregeln hielten. Ende April findet dazu eine von der VBG initiierte öffentliche Diskussion im Provisorium 46 statt.

An der Delegiertenversammlung wurde der ehemalige VBG-Mitarbeiter Boris Weibel mit einem Apéro verabschiedet.

*Vorstand der Quartierkommission  
Länggasse Engehalbinsel (QLE)  
[www.qle.ch](http://www.qle.ch)*

Die nächste Versammlung findet am 7. Mai um 19.30 Uhr im Blindenzentrum statt.